

ÜBER INDIVIDUELLEN WIDERSTAND

Das Echo der Geschichte

Claudine Muno

Mit dem Roman „Ich bleibe hier“ ist dem italienischen Autor Marco Balzano ein Überraschungserfolg gelungen. Seine Geschichte über die Südtiroler Lehrerin Trina, die in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zuerst den Faschisten, dann den Nationalsozialisten trotzt und sich auch sonst nicht unterkriegen lässt, begeistert durch einen schnörkellosen Stil und dichte Schilderungen.

Im Frühling 1923 bereitet sich Trina auf ihre zukünftige Arbeit als Lehrerin vor, doch dann besetzen die Faschisten unter Benito Mussolini ihre Heimat Südtirol. Das Unterrichten ist nun Italiener*innen vorbehalten. Namen werden italianisiert, sogar vor den Inschriften auf Grabsteinen machen die neuen Herrscher nicht halt. Das vergleichsweise beschauliche Leben im Bergdorf Graun ist vorbei. Bis dahin hatten vor allem die Jahreszeiten den Lebensrhythmus vorgegeben: „Es schien, als käme die Geschichte nicht bis hier herauf. Sie war wie ein Echo, das verhallte.“

Trina beginnt heimlich Deutsch zu unterrichten. Es ist der Anfang eines stillen Widerstands, der zu einer Konstante in ihrem Leben wird. Marco Balzanos neues Buch ist die Geschichte einer jungen Frau, die versucht, sich aus der Fremdbestimmung zu befreien.

Männer interessieren sie nicht sonderlich: „Die Vorstellung, Liebe könnte etwas mit ihnen zu tun haben, fand ich lächerlich.“ Zuneigung empfindet sie vor allem für ihre Freundin Barbara. Balzano braucht

nur wenige Worte, um Trinas Gefühle zu umreißen: „Wir küssten uns im Gras, und als wir aufstanden, waren unsere Kleider zerknittert. Es machte uns Spaß, aber warum wir es taten,

wüsste ich nicht zu sagen. Vielleicht braucht man, wenn man noch so jung ist, nicht unbedingt einen Grund.“ Doch Barbara, die ebenfalls heimlich Deutschunterricht gibt, wird dabei

erwischt und zur Strafe umgesiedelt. Trina heiratet schließlich den Bauern Erich und gebärt ihm zwei Kinder.

Balzanos direkter, fast karger Erzählstil ist eine der Stärken des Buches. Figuren und Handlung stehen im Vordergrund, der Autor nimmt sich zurück, schlüpft vollkommen in die Haut seiner Protagonistin. Seine Prosa ist so schlicht wie der Romantitel, im Original „Resto qui“, was exakt dem deutschen Titel entspricht: „Ich bleibe hier“.

1939 stehen die Dorfbewohner*innen nämlich vor der Wahl, entweder in dem von den italienischen Faschisten besetzten Südtirol zu bleiben, oder in Hitlers nationalsozialistisches „Reich“ auszuwandern. Im Dorf wird diese Möglichkeit gefeiert, nur Trina und Erich glauben den Versprechungen Hitlers nicht. Ihr Sohn Michael wird als „Dableiber“ verspottet, Tochter Marica beginnt aufzubrechen und möchte ihr Heimatdorf verlassen, in dem sich ihr keine Perspektiven bieten.

Balzano verleiht jenen eine Stimme, denen es schwerfällt, sich Gehör zu verschaffen. Die Ich-Erzählerin richtet ihre Worte jedoch nicht an die Leser*innen, sondern an ihre Tochter Marica, die ihr in den Wirren der Geschichte abhandenkommt. Dem Autor gelingt es sehr gut, die historischen Entwicklungen mit den persönlichen Schicksalen seiner Figuren zu verbinden. Weniger überzeugend ist der Spannungsbogen, den er rund um die Abwesenheit der Tochter aufzubauen versucht. Die Ungewissheit darüber, was mit dem Kind passiert ist und ob es ein Wiedersehen geben wird,

Durch seine Erzählung verschafft er denjenigen Gehör, die lediglich als Spielball der Geschichte dienten: der italienische Autor Marco Balzano.



FOTO: GERI KRISCHER / © DIOGENES VERLAG



soll zum Umblättern verleiten. Die wirklich spannende Frage aber stellt er ganz am Anfang: „Warum bedeutet Leben unbedingt vorwärtsgehen?“ Ist es richtig, auf seiner Position zu beharren oder wird es manchmal unvermeidlich, sich den Veränderungen der Geschichte zu beugen?

Parallele zu Luxemburg

Balzano, der neben dem Schreiben als Lehrer für Literatur an einem Mailänder Gymnasium arbeitet, fand sein Thema 2014. Damals besuchte er den Vinschgau und war nachhaltig beeindruckt von dem Bild des Kirchturms, der einsam aus dem Wasser des Reschensees ragt, Resultat eines unter den Faschisten begonnenen und 1950 mit der Flutung des Bassins abgeschlossenen Stauprojekts. Nachdem die Dörfer Graun und Reschen den Krieg überstanden hatten, verloren hunderte Familien der überfluteten Dörfer ihre Existenz. Für den Autor wurde dies zum Sinnbild dafür „wie brutal die Geschichte sein kann“. Es ist der vermeintliche Fortschritt, dem Trina und Erich letztlich weichen müssen.

Hier besteht eine Parallele zur Luxemburger Geschichte: Anfang der 1960er-Jahre wurden Teile des Dorfes Bivels, nahe Vianden, geflutet, um eine Sperre im Ourtal zu errichten. Bei der Einweihung am 17. April 1964 nannte der Minister für Öffentliche Arbeiten, Robert Schaffner, die Stauanlage „ein Symbol für den Sieg des Geistes über die Materie; sie ist aber auch ein Symbol für den Sieg des produktiven Kollektivgeistes über den

destruktiven Massegeist“, wie Lex Jacoby im „Lëtzebuurger Almanach vom Joerhonnert 1900-1999“ schreibt. Mehr als ein Dutzend Wohnhäuser, der Dorf Laden, die Bivelscher Mühle, sowie die Dorfkapelle fielen dem Stau zum Opfer; auch zehn Arbeiter kamen bei der Errichtung der Anlage ums Leben. In Südtirol starben derer 26. In Bivels ging die Geschichte vergleichsweise gut aus, denn bereits im September 1960 zogen die Bewohner*innen in neu errichtete Reihenhäuser um, während in Graun und Reschen die Umgesiedelten noch jahrelang in Notbehausungen lebten.

Balzano recherchierte mehrere Jahre für seinen Roman, befragte Expert*innen und sprach mit Augenzeug*innen. Lediglich die Firma Montecatini, die mittlerweile Edison heißt und damals für den Bau der Staudamms verantwortlich war, antwortete nicht auf seine Anfragen und gewährte auch keinen Einblick in ihre Archive.

Durch seine Erzählung verschafft Marco Balzano denjenigen Gehör, die lediglich als Spielball der Geschichte dienten. Die Mächtigen brauchen sich nicht zu erklären. Dies ist das eigentlich Tragische an dem Buch.

Marco Balzano: Ich bleibe hier.
Aus dem Italienischen von Maja Pflug.
Diogenes Verlag, 288 Seiten.

AVIS

LE FONDS  BELVAL

Etablissement public créé par la loi modifiée du 25 juillet 2002 pour la réalisation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest

AVIS DE RECRUTEMENT

Dans le cadre de sa mission de réalisation des grands projets de construction pour le compte de l'Etat sur les friches industrielles de Belval ainsi que de la gérance, de la maintenance, de l'exploitation et de la transformation du patrimoine immobilier réalisé, le Fonds Belval se propose d'engager avec effet immédiat

1 ingénieur énergie / environnement / génie technique (m/f)

Le descriptif détaillé du poste et profil demandé est consultable sur le site internet du Fonds Belval : www.fonds-belval.lu (onglet offres d'emploi)

L'engagement sera à durée indéterminée et à tâche complète. Les demandes de candidature comportant une lettre de motivation, le curriculum vitae, les diplômes et références ainsi qu'une photo récente, sont à adresser au Fonds Belval pour le 6 octobre 2021 au plus tard.

Le Fonds Belval
Félicie Weycker
Président du Conseil d'administration

1, avenue du Rock'n'Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
Tél.: 26 840-1
E-mail: secretariat@fonds-belval.lu
www.fonds-belval.lu

Coopérations

Appel de candidatures

Procédure : européenne concurrentielle avec négociation
Type de marché : services

Réception des offres ou des demandes de participation :
Date limite : 21/10/2021 Heure : 11:00
Lieu : portail des marchés publics

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Mission de maîtrise d'œuvre dans le cadre de l'hôtel d'inclusion sur le site « Kaul » à Niederwiltz.

Description succincte du marché :
Appel de candidatures de Coopérations scoop pour une mission d'architecte, de coordination et pilotage et de conseiller en restauration et concept hôtellerie sous forme de groupement de bureaux dans le cadre des travaux de construction d'un nouvel hôtel d'inclusion sur le site « Kaul » à Niederwiltz (commune de Wiltz).

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail pmp.lu. Le dossier de candidature est à élaborer exclusivement sur base des indications de l'avis. Un cahier des charges n'est pas disponible.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Réception des candidatures :
Les offres conformes à la législation et réglementation en vigueur sont à remettre exclusivement via le site des marchés publics (www.pmp.lu) avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. Les offres remises sur support papier ne seront pas prises en considération.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 21/09/2021

La version intégrale de l'avis n° 2101833 peut être consultée sur www.marches-publics.lu